64

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 53

14.4.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

Leute, die ihre INFO-Sammlung vervollständigen wollen, können Montags(beim INFO-Legen) und Mittwochs verbilligte alte INFO's kaufen.Außerdem gibt es noch GUM-Papiere 1-46!!

5oo ooo MARK JETZT FÜR DAS BEFREITE VIETNAM

Die legitime Vertretung des vietnamesischen Volkes von Südvietnam - die Provisorische Revolutionsregierung der südvietnamesischen Republik - hat dringend um sofortige Hilfe bei der Versorgung und dem Wiederaufbau der befreiten Gebiete Südvietnams gebeten.
In den vergangenen Jahren haben sich auch in Westeuropa Hunderttausende für die Befreiung des vietnamesischen Volkes eingesetzt. Sie haben mit ohnmächtiger Empörung erfahren, wie wenig direkte und konkrete Hilfe sie dem vietnamesischen Volk leisten konnten angesichts seines jahrzehntelangen mit beispiellosem Mut und Einsatz geführten Kampfes gegen eine scheinbare Übermacht der vereinten imperialistischen Kräfte, besonders aus den USA, Südkorea, Formosa, Australien und Frankreich und gegen deren völkermordende Kriegsmaschinerie.

WIR RUFEN AUF, DEM VOLK VON VIETNAM GROSSZÜGIG DIE JETZT EFFEKTIVSTE HILFE ZU GEBEN, GELD.

Die Befürchtung, finanzielle Spenden könnten wieder in den Kanälen der Saigoner Administration versickern, Kriegsgewinnler in Saigon könnten sich daran bereichern oder das gespendete Geld könnte im Apparat der Organisationen hängenbleiben, ist unnötig, wenn auf das unten angegebene Konto überwiesen wird.
Die Rechtsanwälte Schily und Ströbele garantieren, daß jede auf das Konto gespendete Mark - abzüglich der Mittel für Zeitungsanzeigen zur Publizierung dieses Aufrufs - schnell und direkt an die Beauftragte für Auswärtige Angelegenheiten der Provisorischen Revolutionsregierung der Republik Südvietnam oder eine von ihr beauftragte Person übergeben wird. Die Kontounterlagen und die von der Befreiungsbewegung erstellten Quittungen können von jedem Spender eingesehen werden.

Spendenkonto: Nr. 100 47043 02
Bank für Gemeinwirtschaft Westberlin
Kennwort „Befreites Südvietnam"

Postscheckkonto der Bank
PSchA Berlin-West, Nr. 828 00—100

Heinz Brand, IG Metall; Dr. Ulrike Meyer, Ärztin; Dr. Renate Schiller, Ärztin; Prof. Altvater, Prof. Narr, Prof. Preuß, Prof. Wesel, Hochschullehrer; Peter Schneider, Schriftsteller; Edith Clever, Otto Sander, Schauspieler; Wilfried Minks, Regisseur; Gisela Sommer, ESG; Marion Hoffmann-Spellig, Sekretärin; Rainer Elfferding, Phillip Heinisch, Otto Schily, H. Chr. Ströbele, Dr. Thieme, Dr. Zieger, Rechtsanwälte

Zimmer in undogm.WG im Wedding oder Moabit nähe U-Bahn gesucht 7955o13 (Christoff)

Wohngemeinschaft, 2 Arbeiter, 2 Studenten; 1 Frau, 3 Männer, sucht undogmat. Genossin(nen), möglichst mit Wohngemeinschaftserfahrung, berufstätig oder kurz vor Studienabschluß. Tel. 614 9o 48

SONDERPROJEKTE

Noch einmal zur Erinnerung, was Sonderprojekte sind (siehe Info Nr. 46):

Seit 1972 werden Initiativgruppen im Stadtteil, die mit Kindern und Jugendlichen aus "sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten" arbeiten, vom Senator für Familie, Jugend und Sport finanziell gefördert, um der Jugendpolitik einen fortschrittlichen und sozialen Anstrich zu geben. In der Realität arbeiten viele der Gruppen als billige Kindertagesstätten für den Senat. Inzwischen gibt es 14 Sonderprojekte (SP), die etwa 600 Jugendliche und Kinder betreuen. Arbeitsbedingungen und Bezahlung sind in der meisten SP sehr schlecht. Der Betreuer-Kinder-Schlüssel ist der gleiche wie für Sonderkindertagesstätten o. ä. Einrichtungen (1:8), aber wir finden, acht von unseren "verhaltensgestörten Kindern" sind für einen Betreuer zu viel. Von unseren Löhnen müssen wir zusätzlich Essen, Spielzeug usw. bezahlen und wir müssen unbezahlte Zusatzarbeiten wie z.B. Putzen, Buchhaltung und Renovierungen machen. Denn in den "Leitsätzen für Sonderprojekte", auf die im übrigen nicht einmal ein Rechtsanspruch besteht, wird uns neben Lohnkosten nur ein lächerlich geringer Betrag für die anderen Kosten zugestanden. Wir sind in unserer Finanzierung von der Willkür der zuständigen Senatsstellen und "übergeordneten Gremien" abhängig.

Ein Beispiel: Wie wohl bekannt, errichteten die Bullen während der Bethanienbesetzungskampagne eine Stacheldrahtbarriere um das Hauptgebäude. Die Sonderprojekte versuchten sich mit Aktionen wie Bau einer Brücke über den Stacheldraht und einem Go-In zum Bezirksamt dagegen zu wehren, insbesondere weil der Stacheldraht quer durch das Spielgelände der Kinder ging und diese gefährdete. Die Reaktion des Senats: Drohung des Entzugs der finanziellen Mittel bei weiteren Aktionen.

Der neueste Hammer :

Dieses Jahr sind die Mittel für Ferienreisen der Kindergruppen so sehr zusammengestrichen worden, daß 2/3 der Projekte nicht verreisen können. Von ähnlichen Einschränkungen sind die Kinder in den Berliner Heimen betroffen. Auch dort soll nur etwa jedes dritte Kind dieses Jahr verreisen können.
Die SP wollen versuchen, sich auf ein gemeinsames Vorgehen zu einigen. Auch mit Heimerziehern wollen wir deswegen Kontakt aufnehmen. Sobald wir genauer besprochen haben, was laufen soll, informieren wir euch weiter.

Neue Kreuzberger Kinderruppe (NKK)
Till-Eugenspiegelkette (TEK)

DIE COMMUNE VON SAIGON

VORBEMERKUNG

Vietnam war das beherrschende Thema auf dem letzten Mittwochsplenum. Über die Diskussion der aktuellen militärischen Entwicklung hinaus tauchte auch die Frage auf, wie denn unsere Einschätzung des Vietcong, der Roten Khmer, des nordvietnamesischen Regimes usw. eigentlich genauer aussieht. Es wurde in der Diskussion deutlich, daß wir uns in erster Linie gegen die Hetzkampagnen in den bürgerlichen Medien zu wenden haben; d.h. wir müssen mit exakten Gegeninformationen aufklärende Aktionen machen.
Es ist aber auch an der Zeit, daß wir einen Diskussionsprozeß darüber beginnen, wie wir das, was sich in Indochina abzeichnet, politisch bewerten. Wir können uns nicht mit solch platten, undifferenzierten Parolen wie "Sieg im Volkskrieg" u.ä. zufrieden geben.
Der folgende Artikel, der der Zeitschrift "REVOLTE" (Nr. 7, Juli 73) entnommen wurde, kann zu einer kritischen Analyse einige [illegible]chtige Momente beitragen.

Dieser Artikel beschreibt den Versuch der Arbeiter und Bauern aus dem Gebiet von Saigon, im September 1945 die Kontrolle über ihre Stadt zu erobern - zwischen dem Zusammenbruch der japanischen Streitkräfte und der Rückkehr der französischen Kolonialmächte, die dabei militärisch von der sozialdemokratischen Regierung unterstützt wurden.
Ein militanter vietnamesischer Genosse, der an den Ereignissen teilgenommen hat, schrieb den Artikel, der zuerst 1968 in der Märzausgabe der französischen Basis-Zeitung 'Informations, Correspondance Ouvrières' erschienen ist.
Die Veröffentlichung des Artikels zu diesem Zeitpunkt mag bei manchem den Anschein des Exotismus erwecken. Die Gründe liegen aber woanders: Genauso wie die Entartung der russischen Revolution nicht vollständig verstanden werden kann, ohne die russische Opposition 1918 - 21 (oder die Machno-Bwewgung in der Ukraine und die Ereignisse von Kronstadt, wo, laut Trotzkis eigener Aussage, die Kommunarden wie 'die Enten auf dem Teich' zusammengeschossen wurden) mit in die Betrachtung einzuschließen, so kann auch der tatsächliche Charakter des staatskapitalistischen Regimes, welches in Nordvietnam errichtet worden ist, nicht ohne ein Studium seiner geschichtlichen Wurzeln begriffen werden.
Entmystifizierung mag ein schmerzvoller Prozess sein, aber auf lange Sicht gesehen kann nur die Wahrheit revolutionär sein!

Um einen besseren Überblick über die Ereignisse zu geben, zitieren wir aus dem Artikel 'Nationalismus oder Sozialismus', der in den Nummern 17 und 18/1972 der Zeitung "Klassenkampf" erschienen ist, den Absatz 'Rätebewegung zerschlagen':
" Am 8. März 1945 besetzten japanische Truppen Vietnam. (Bis dahin war das Land unter der Kontrolle der französischen Vichy-Regierung gewesen.) Am 10. August kapitulierten die Japaner vor den Truppen der Alliierten. In Vietnam entstand ein Machtvakuum. Rasch entwickelte sich im ganzen Land eine Rätebewegung. Gleichzeitig versuchte der Vietminh (Viet Nam Doc Lap Dong Minh = Allianz für vietnamesische Unabhängigkeit), die Macht zu übernehmen, um mit Frankreich über die Unabhängigkeit zu verhandeln.
Am 19. August errichteten die Arbeiter in der gesamten Stadt Saigon Volksausschüsse. Im September dehnte sich diese Bewegung auf das ganze Land aus. Inzwischen hatte aber der Vietminh mit Unterstützung der besitzenden Klassen durch einen Staatsstreich die Schlüsselpositionen der vietnamesischen Regierung übernommen. Er kündigte an, man werde mit den Alliierten über die nationale Unabhängigkeit verhandeln. ("Diejenigen, die die Bauern aufrufen, das Land der Grundbesitzer an sich zu nehmen, werden hart und rücksichtslos bestraft werden. Diejenigen, die das Volk aufrufen, sich zu bewaffnen, werden als Saboteure und Provokateure betrachtet, als Feinde der nationalen Unabhängigkeit. Denn unsere demokratischen Freiheiten werden uns von den demokratischen Alliierten garantiert werden."

Der französische Imperialismus war jedoch nicht bereit, sich aus Indochina zurückzuziehen. 'Zwar' wurde am 6. März 1946 ein Waffenstillstand unterzeichnet und Ho-Tschi-Minh ging nach Paris, um dort über eine vietnamesische Unabhängigkeit zu verhandeln (ein entsprechender Vertrag wurde am 14. Sept. 1946 unterzeichnet). Als Ho-Tschi-Minh nach Haiphong zurückkehrte, ließ er dort die Menge die französische Nationalhymne singen.
Solche Unterwürfigkeitsdemonstrationen beeindruckten jedoch die Franzosen nicht. Sie nutzten nur die Zeit, um ihre Truppen zu sammeln. Am 23. Nov. bombardierten sie Haiphong. Im Dezember versuchten französische Truppen den Vietminh zu entwaffnen.
Eines der Hauptziele des Vietminh war, von den alliierten Machthabern (Briten und Franzosen), als de facto-Regierung anerkannt zu werden. Deswegen tat das Vietminh-Komitee was es konnte, um seine Fähigkeit zu demonstrieren, die 'Ordnung' wiederherzustellen.
Durch seine Zeitungen befahl es die Auflösung aller Partisanengruppen, die gegen die Japaner gekämpft haben. Alle Waffen sollten der Vietminh-eigenen Polizeitruppe übergeben werden. Die Soldaten des Vietminh, bekannt als 'Republikanische Garde' (Con-hoa-ve-binh), besaßen so zusammen mit der Polizei das Waffenmonopol. Die Gruppen, die man mit dieser Entscheidung treffen wollte, waren nicht nur einige religiöse Sekten wie die Cao-dai und die Hoa-hao, sondern auch die Arbeiterräte, von denen einige bewaffnet waren. Betroffen war auch die Avantgarde-Jugendorganisation und eine Reihe von Selbstverteidigungsgruppen, von denen es in Fabriken und auf Gutshöfen viele gab. Diese hatten ein radikal-sozialistisches Programm und waren nicht bereit, vollkommene Kontrolle durch den Vietminh zu akzeptieren.
Die trotzkistische Gruppe 'Der Funke' (Tia Sang) sah die in der Luft liegende unvermeidbare Konfrontation mit den britischen und französischen Truppen voraus und verteilte Flugblätter, die zur Bildung von Volksaktionskomitees und zur Volksbewaffnung aufriefen. Sie forderten die Bildung einer Volksversammlung zur Organisierung des nationalen Unabhängigkeitskampfes. Die Arbeiter des großen Straßenbahndepots von Go-vap (ca. 8 km außerhalb Saigons)) halfen den Militanten von 'Der Funke', eine Arbeiterwehr aufzustellen. Diese Truppe gibt an die Arbeiter des Saigon-Cholon-Gebietes einen Aufruf aus, sich zu bewaffnen und sich auf den unvermeidbaren Kampf gegen die Mächte des britischen und französischen Imperialismus vorzubereiten.
Zu dem Zeitpunkt hatte General Gracy

schärfste Verordnungen ausgegeben, Bevor es das Zentrum Saigons verläßt,pflastert das Vietminh-Komitee die Wände der Stadt mit Plakaten,die die Bevölkerung aufrufen,sich in die ländliche Umgebung zu verteilen;Zusammenstöße zu vermeiden 'und'Ruhe zu bewahren', weildas Komitee hofft,Verhandlungen eröffnen zu können.Unsicherheit verbreitet sich in der Stadt,aus der langsam Teile der vietnamesischen Bevölkerung auswandern.In der Nacht vom 22. auf den 23. September 45 besetzen französische Truppen,unterstützt von Gurkhas(die von britischen Offizieren befehligt werden) von neuem verschiedene Polizeistationen; die Post,die Zentralbank und das Rathaus.Sie treffen auf keinen spontanen Widerstand.

Die Neuigkeiten verbreiten sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt.Sie geben den Anstoß zu Aufständen in den Arbeitervierteln.Überall hört man Explosionen.Die Bewegung hat angefangen,ohne daß irgendjemand den Befehl dazu gegeben hat,schon gar nicht der Vietminh.Dessen Hauptsorge ist 'Ruhe und Ordnung' und die Eroberung der Macht – auf Grund von'Verhandlungen.' In allen Vorstädten werden Bäume gefällt,Last- und Personenwagen umgestürzt und Möbel auf die Straße geworfen: Barrikaden werden gebaut,um französischen Patrouillen und Gurkhas den Durchgang zu versperren,um zu verhindern,daß sie strategische Positionen erobern.

Das Stadtzentrum fällt schnell den französischen und japanischen Truppen,unterstützt von Gurkhas,in die Hände.Aber die ärmerem Vorstädte (Kanh-hoi, Ban-co,Phu-nhuan, Tan-dinh Thi-nghe) sind fest in der Hand der Aufständischen.Die Rebellen selbst sind keine einheitliche Gruppe.Unter ihnen sind Mitglieder der Volkskomitees,der Avantgarde - Jugend,der religiösen Sekten und sogar einige 'abweichlerische'Gruppen der stalinistischen 'Republikanischen Garden'.

In dem Gebieten,die die Volksmilizen kontrollieren,werden Franzosen erschossen: die grausamsten Funktionäre des alten Regimes, verhaßte Polizisten (die bei der Bevölkerung wegen ihrer Foltern bekannt sind)-sie alle werden aufgestöbert,getötet und in arroyos (Kanäle) geworfen.Auch Rassismus spielt eine Rolle,genährt durch 8o Jahre imperialistischer Herrschaft und durch die Verachtung der gelbhäutigen Menschen durch die Weißen.
Das Massaker auf dem Gut Heraud,dem 1oo französische Zivilisten zum Opfer fallen,ist ein trauriges Beispiel dafür.Die Wut französischer Kolonialisten,Annamiten bei lebendigem Leib die Haut abzuziehen,um sich daraus Sandalen zu machen,schlägt nun gegen alle Weißen zurück.
Hastig durchkämmen die Besatzungsmächte das gesamte Stadtzentrum.Das hindert die Aufständischen aber nicht daran,verschiedene wichtige Gebäude und Warenhäuser in Brand zu stecken. (z.b. das Haus der Manufactured Rubber Co.)
In der Nacht vom 23. auf den 24.Sept. greifen Guerilleros den Hafen an. Am folgenden Tag zeigen sich revolutionäre Gruppen offen in der Rue de Verdun,marschieren den Boulevard de la Somme hinauf und treffen sich auf dem Marktplatz,den sie später anzünden.In Saigon gibt es weder Wasser noch Elektrizität.Lebensmittel werden knapp. Täglich versuchen die Franzosen,das Gebiet auszudehnen,das unter ihrer Kontrolle steht,während sich in den Außenbezirken der Stadt verschiedene Guerillatrupps bilden.

Das Vietminh-Komitee gibt ein Flugblatt heraus:"Die Franzosen ... haben offenbar Spass daran,unser Volk zu morden.Darauf kann

es nur eine Antwort geben: eine Lebensmittelblokade." Während der Vietminh versucht,die Franzosen 'auszuhungern' (ein vergebliches Unterfangen,da britische Schiffe den Zugang zum Hafen kontrollieren) klammert er sich an die Hoffnung,mit den Briten Verhandlungen aufnehmen zu können.Tatsächlich beginnen Verhandlungen mit General Gracy und am 1.Oktober wird ein Waffenstillstand vereinbart. Am 9. Oktober trifft General Leclerc,Oberbefehlshaber der französischen Expeditionstreitkräfte in Saigon ein. Seine Aufgabe ist es,'Ordnung' wiederherzustellen und 'innerhalb der französischen Union ein starkes Indochina aufzubauen'. Er läßt seine Truppen landen. Die Kommandos des Schlachtschiffes "Triumphant" paradieren die Rue Catinat hinunter. Wieder flattert die verhaßte Trikolore aus allen Fenstern.

Die 'Verhandlungen' zwischen dem Vietminh und den Briten gehen unterdessen weiter.Das einzige Ergebnis ist,daß den britischen und japanischen Truppen 'freier und ungehinderter Durchgang' durch die von den Aufständischen besetzten Bezirke gestattet wird. In Fortsetzung seiner Anpassungspolitik gegenüber den imperialistischen Alliierten hat der Vietminh ganz bewußt dieser Entscheidung zugestimmt. Die Gurkhas und die japanischen Truppen lassen immer mehr Streitkräfte ausrücken und besetzen immer mehr strategisch wichtige Punkte in den Vorstädten Saigons. Am 12.Oktober unternehmen die französischen Streitkräfte mit Unterstützung der Gurkhas einen Generalangriff gegen den Nordosten der Stadt.Die ärmlichen Bauernhütten brennen von Thinghe bis Tan-binh.Die Umzingelung der Stadt durch die Aufständischen wird trotz verzweifelter Gegenwehr allmählich durchbrochen.

Der Führer der Bay Vien Guerilla-Einheit weigert sich,unter der Hand Spitzelarbeit gegen andere Gruppen zu leisten,die nicht dem Vietminh nahestehen.Er proklamiert ihm gegenüber seine Unabhängigkeit.Seine Gruppe ist nicht die einzige,die die Autorität der Stalinisten nicht anerkennt.Die größte dieser unabhängigen Gruppen ist als die 'Dritte Division' (de-tam-su-doan) bekannt. Sie wird von einem ehemaligen Nationalisten geführt, der sogar für kurze Zeit mit den Japanern zusammengearbeitet hat. Einige 100 Bewaffnete organisieren den Widerstand in der Plaine des Joncs (Binsenebene),aber sie müssen sich nach ein paar Monaten ergeben und die Gruppe löst sich auf.

Der Vietminh duldet keine politische Strö-

mung,die auch nur die leiseste Kritik an ihm zu äußern wagt.Er antwortet auf derartige Strömungen,indem er sie liquidiert.Die Militanten der trotzkistischen Gruppe "La Lutte" (Der Kampf) sind unter den ersten Opfern des stalinistischen Terrors,trotz ihrer Versicherungen,die Vietminh-Regierung 'kritisch' zu unterstützen. Als sie sich in einem Tempel des Thu-duc-Gebietes versammelt haben,und während sie den bewaffneten Kampf gegen die Franzosen an der Giadinh-Front vorbereiten, werden sie im Morgengrauen vom Vietminh umzingelt,gefangengenommen und kurz darauf bei Ben-suc in der Provinz Thu-dau-mot interniert. Als sich französische Truppen nähern,werden sie dort zusammen mit 30 anderen Gefangenen alle erschossen.Unter den Ermordeten war auch Tran van Thach,früher Stadtrat von Saigon, der 1933 auf einer stalinistisch-trotzkistischen Liste gewählt worden war und der erst vor wenigen Wochen aus dem Straflager von Poulo Condor entlassen worden war. Dort hatte man auch Ta-thu-Thau freigelassen,der in die Tonkin-Provinz gegangen war,um Hilfe für die vom Hunger betroffenen Gebiete zu organisieren. Auf dem Rückweg wurde er von Anhängern Ho-Tschi-Minhs in Zentral-Annam ermordet.

In dieser Atmosphäre des Vietminh-Terrors beteiligte sich die Arbeiterwehr des Go-vap-Straßenbahndepots,die ungefähr 60 Mann stark war,aus eigener Initiative am Aufstand.Die 400 Arbeiter und Angestellte der Straßenbahngesellschaft waren bekannt für ihre Militanz und ihre politische Unabhängigkeit. Unter der französischen Kolonialherrschaft hatte es keine gewerkschaftlichen Rechte gegeben. Nach dem 9.März 1945,als die Japaner in diesem Betrieb an die Stelle der Franzosen getreten waren,hatten die Arbeiter sofort einen eigenen Arbeiterrat gebildet, und eine Reihe von Forderungen gestellt. Unter der Führung des japanischen Leutnants Kirino waren Soldaten gekommen,um die Arbeiter herauszufordern,waren aber schließlich durch die Militanz und Einigkeit gezwungen worden,Lohnerhöhungen zuzugestehen und Delegierte anzuerkennen,die von den 11 verschiedenen Berufssparten der Arbeiter gewählt worden waren: Elektriker,Zimmerleute,Metallarbeiter usw. Als im August 1945 die ausländischen Techniker den Betrieb zeitweilig verlassen hatten,wurde das Depot von den Arbeitern bis zum Aufstand übernommen und selbstständig weitergeführt.

Sämtliche Aufständische,die nicht sofort zu den Fahnen des Vietminh eilen,werden als 'Verräter'(Viet-gian) bezeichnet,Arbeiter, die sich nicht mit der 'Patriotischen Sache' identifizieren,werden 'Saboteure' und 'Reaktionäre' (s.Einleitung) genannt. Die südvietnamesische CGT (Confédération Général du Travail) wird von dem Erzstalinisten Hoaang-don Van geleitet. Seine Aufgabe ist es,die Arbeiter des Saigon-Cholon-Gebietes zu kontrollieren,indem er für sie von oben 'Vertreter' ernennt. In dieser Atmosphäre wüsten ideologischen Totalitarismus weisen die Arbeiter des Go-vap-Straßenbahndepots für sich die Bezeichnung 'Arbeiter-Retter des Vaterlands' (Cong-nhan cuu-quoc) zurück,obwohl sie der CGT-Süd angeschlossen sind. Sie wollen eine proletarische Arbeitermiliz bleiben.Sie wollen auch keine Vietminh-Fahne (gelber Stern auf rotem Grund) haben und sagen,daß sie unter der roten Fahne,der Fahne ihrer eigenen Klassenbefreiung,weiterkämpfen wollen. Die Straßenbahnarbeiter organisieren sich in kleinen Gruppen von je 11 Mann unter gewählten Anführern und unter der Leitung von Tran dinh Minh,einem jungen Trotzkisten aus dem Norden,der (unter dem Pseudonym Nguyen hai Au) einen gesellschaftskritischen Roman in Hanoi veröffentlicht hat und der in den Süden gekommen ist,um sich an den Kämpfen zu beteiligen.

Zu diesem Zeitpunkt scheinen die örtlichen Stalinisten weit mehr damit beschäftigt zu sein,ihre Kritiker von links gefangenzunehmen und zu erschießen (das sind all jene,die sie als mögliche Rivalen in der Führung der Bewegung betrachten),als den Kampf gegen die Franzosen voranzutreiben. Terrorakte werden zur Regel. Sie hinterlassen tiefe Spuren in dem staatsähnlichen Gebilde,welches der Untergrund bald bilden soll. Daß der Vietminh in den folgenden Jahren zur vorherrschenden Macht wurde,war nur dadurch möglich,daß das Blut vieler Arbeiter und Bauern vergossen wurde,

Die Straßenbahnarbeitermiliz weigerte sich,die Autorität Nguyen dinh Thaus anzuerkennen.Sie versucht,sich neu zu formieren in der Plaine des Joncs,zu der sie sich einen Weg erkämpft hat,während sie sich gegen Franzosen und Gurkhas bei Loc-giang,Thot-not und My-hanh wehren mußte.In der Plaine des Joncs nehmen die Straßenbahnarbeiter Kontakt zu den armen Bauern auf. Hier wird Tran dinh Minh im Kampf gegen die Truppen der Imperialisten am 13.Januar 1946 getötet. Etwa 20 weitere Arbeiter hatten im Lauf der Kämpfe schon ihr Leben lassen müssen.

Die Intoleranz der Vietminh gegenüber allen unabhängigen Strömungen,die Hochverratsprozesse,Mordanschläge und die zahlenmäßige Schwäche zwingen die Arbeitermiliz schließlich dazu,sich aufzulösen. Drei von ihnen,Le Ngoc,Ky und Huong,ein 14jähriger Arbeiter,werden noch von Vietminh-Banden erdolcht.

Der Saigoner Aufstand fand im umliegenden Land und auch in den entfernteren Provinzen noch ein Echo.Bauern nahmen Regierungsbeamte,die sich am meisten durch Folterungen oder andere Grausamkeiten verhaßt gemacht hatten,gefangen und verurteilten viele von ihnen zum Tode. Aber sowohl in den Städten als auch auf dem Land wurde der Volkszorn gegen die Ausbeuter auch vom Vietminh zum Vorwand genommen,'Rechnungen' mit möglichen 'Abweichlern' zu begleichen.

Van.

Nachbemerkung:

Der Saigoner Aufstand wurde vom Vietminh und seinen imperialistischen Verbündeten in Blut ertränkt.Es ist nur schwer einzusehen,wieso eine Bewegung,die eine Revolution im Keime erstickt hat,selbst ein paar Jahre später so etwas wie eine Revolution in Gang setzen soll... Selbst wenn man zugeben würde,daß im Norden eine 'bürgerlich-demokratische Revolution' stattgefunden hat (was völliger Unsinn ist), muß man erkennen,daß so eine 'Revolution' nur möglich war nach der Zerschlagung der Anfänge einer Arbeiter- und Bauernrevolution 1945/46. Aus genau diesen Gründen - und nicht aus einer ökonomischen Verbohrtheit heraus - betrachten wir ja auch die SPD in Deutschland nach 1918 als durch und durch reaktionär; weil sie nämlich erst durch die Niederschlagung der Erhebung der deutschen Arbeiterschaft an die Macht kam. So würde wohl nur ein Trottel behaupten,daß das Ebert/Noske-Regime einer 'bürgerlich-demokratischen Revolution' gleichzusetzen wäre,oder daß Ho's Machtergreifung für Vietnam dasselbe bedeutete. Es war nur die einzige Form,in der die Reaktion unter diesen Umständen weiter an der Macht bleiben konnte.

GSO: TOD EINER SPONTIGRUPPE

Am Donnerstag, dem 1o.4.1975, hat sich die GSO, eine Spontiorganisation am OSI (Otto-Suhr-Institut, Fachbereich für Politologie an der FU) formell aufgelöst.Dies war der letzte, bestätigende Akt eines schon früher einsetzenden Auflösungsprozesses.

Wer war die GSO?

Anfang 1971 gründete sich die GSO (Grundsemester-Organisation) als Gruppe von Erst-(Grund-)Semester-Studenten.Eine lose Verbindung bestand zur SAKO (Sozialistisches Arbeitskollektiv), die noch ein direktes Produkt der APO-Zeit war.Von daher war die GSO auch als Nachwuchsorganisation gedacht. Als die SAKO bald darauf zerfiel, wurde die GSO auch für Studenten höherer Semester geöffnet.

Um die Vereinzelung der Studenten am OSI aufzuheben, wurden Grundeinheiten von etwa 5 Genossen eingerichtet, die auch das Studium kollektiv angehen sollten.Daneben sollten von allen GSO-lern die Interessen der Studenten direkt am OSI durchgesetzt werden: gegen Dozenten, durch direkte Kontrolle der Gremien, Kampagnen und ad-hoc-Gruppen.

Zu dieser Zeit waren die Studienbedingungen am OSI schon wesentlich anders als an anderen Fachbereichen:sehr viele junge Dozenten(Assistenten), die gerade aus der Studentenbewegung kamen und neue, linke Lehrinhalte anboten und auch für angenehmere Lehrformen sorgten.Der Studiengang am OSI wurde relativ fortschrittlich gestaltet:Abschaffungen von Klausuren, statt Prüfungen beratende Gespräche, keine Zensuren mehr auf Scheinen, usw.Dies wäre ohne den Kampf der Studenten unmöglich gewesen.

Der Lehrstoff war mehr und mehr mit marxistischen Inhalten gefüllt:Kapitalkurse, Geschichte der Arbeiterbewegung usw.Auch für die GSO-ler wurde das "kollektive Studium der politischen Ökonomie" zum mehr oder weniger verbindlichen Anspruch erhoben.

Politische Aktionen erfolgten in der Regel dann, wenn es darum ging, Verschlechterungen des Studiums abzuwenden, also reaktiv.So z.B. Bekämpfung von rechten Professoren, gegen die Wiedereinführung von Einzelarbeiten - statt Kollektivarbeiten, gegen eine von den Reformsozialisten betriebene Spaltung des OSI, gegen Staatseingriffe und neue Leistundsverschärfung durch neue Prüfungsordnungen. Hierbei konnte die GSO oftmals viel Einfluß erlangen, viele Studenten mobilisieren helfen, große Streiks wurden mitinitiiert, neue Kampfformen entwickelt, so daß die GSO in Blütezeiten als "Massenorganisation" firmierte.Aber im Gegensatz zu anderen Organisationen (MLHPol- später KHG-, ADSPol, KSV) kam es der GSO nie darauf an, möglichst viele Mitglieder neu zu werben, sondern viel öfter wurden spontane, bzw.autonome Aktionen und Organisationen unterstützt und wurde darin mitgearbeitet(etwa Löffler-Streik).

In dieser ganzen Praxis zeigte sich aber immer wieder, daß kurzfristiges überwog("Pragmatismus der Linken"), dringende Termine anstanden, langfristige Vorstellungen nicht entwickelt werden konnten.Andrerseits zeigte sich immer deutlicher, daß die Kollektivität, insbesondere beim Studium, heftig gepflegter Anspruch, mitnichten aber Realität war.Der Zusammenhang zwischen den einzelnen GSO-lern (etwa 3o als Kern) stellte sich überwiegend informell her: Einzelne Grüppchen, die sich kannten und auch "privat" Kontakt hatten, während sich die Gesamtheit nur einmal die Woche beim Plenum traf. Dort gab es keine festen Strukturen, die den Neuen sichtbar wären, nur unter der Oberfläche zeigte sich, daß es doch Ober-und Untergenossen, akzeptierte "Chaoten" und Kneipenspontis gab, da Fraktionskämpfe bestanden- und daß dies eigentlich nie offen besprochen wurde.Die Ober-Spontis (Bolschewiken)bestimmten alle Diskussionen, die Mehrzahl ertrug's, viele fielen schnell raus und kamen nicht mehr.

Nur eine relativ kontinuierliche Debatte gab es längere Zeit;die Berufspraxisdiskussion("Berudi") Da das OSI hauptsächlich Sozialkundelehrer ausbildet, war es für die meisten GSO-ler klar, daß auch sie eines fernen Tages Lehrer sein würden.Deshalb wurde versucht, das Studium so einzurichten, daß es auf die spätere Praxis des späteren linken Lehrers zugeschnitten ist.Diese "Berudi" kann als der größte Fetisch angesehen werden, der die GSO beherrschte.Praktisch ist eigentlich, auch nach mehreren Semestern, nichts herausgekommen. Inzwischen ist es klar, daß kaum noch einer von uns Lehrer werden wird, sondern wir werden mehr oder weniger qulifizierte Arbeitslose werden(dank Radikalenerlaß und Einstellungsbeschränkungen).

Seit Ende 1973 läßt sich feststellen, daß das Interesse der Studenten an "politischen" Aktionen nachließ, die mehr "privaten" Interessen, das Subjektive ganz allgemein, stärker in den Vordergrund rückte.

Die Diskussionen in der GSO wurden schleppend, viele der "Alten" stiegen aus.(Nebenbei:in zwei Semestern konnte nicht geklärt werden, ob es für die GSO sinnvoll wäre, beim Mittwochsplenum mitzuarbeiten).

Seit Anfang 1974 wurde die Notwendigkeit gesehen, die GSO-Problematik, ihren Praxisverlust, ihre Ent-Politisierung und Ent-Subjektivierung, grundsätzlich zu behandeln.Etwa ein Jahr lang wurde mit erstaunlichen Ergebnissen diskutiert:immer weniger kamen, die Inhalte der Diskussion wurden immer verschwommener, schließlich existierte kein Wissen mehr, worum es ging und warum man es noch machte.

Nur einmal noch konnte die GSO aus ihrer Agonie gerissen werden:damals, als der Genosse Meins im Knast verreckte!

Im OSI wurde daraufhin in seltener Einmütigkeit ein Hungerstreik begonnen, eine scheinbare Renaissance der Politisierung setzte ein, die "Massen" agierten .Nach zwei Wochen war der Spuk vorbei, die Galgenfrist der GSO abgelaufen.

Am letzten Donnerstag wurde das, was noch in der Kasse war, nach Chile geschickt, das Megafon verschenkt.

Als Gründe für das Scheitern stelle ich fest:starke Einschränkung von institutsbezogener Politik durch Verlagerung der Kompetenzen auf staatliche Instanzen(nicht mehr direkt beeinflußbar), Erhöhung der Leistungsnormen, Reprivatisierung und Reideologisierung. Unfähigkeit der Selbstreflexion, d.h. der Entwicklung, des Eingehens auf die Bedürfnisse der Genossen.

Die Geschichte der GSO deckt sich zu großen Teilen mit der Geschichte der Spontibewegung, bzw. des Mittwochsplenums, mit unserer eigenen Geschichte. Das Scheitern der GSO ist nicht traurig, der Kampf muß mit anderen Mitteln weitergehen.

PS.:
WER LUST HAT, EVENTUELL EINEN ZUSAMMENHANG DER SPONTIS UND ANARCHOS AM OSI HERZUSTELLEN, DER SCHREIBE MAL ANS INFO !

RAUMVERBOTE IN DER TU

AUSZUG AUS EINEM FLUGBLATT

BASISGRUPPE MASCHINENBAU
KSV (TU)
KHG (TU)

Entwurf eines Dreizehnten Strafrechtsänderungsgesetzes

§ 130 a
Befürwortung von Straftaten; Anleitung zu Straftaten

(1) Wer eine Schrift (§ 11 Abs. 3), die die Befürwortung einer der in § 126 Abs. 1 Nr. 1 bis 6 genannten rechtswidrigen Taten oder die Anleitung zu einer solchen Tat enthält und bestimmt sowie nach den Umständen geeignet ist, die Bereitschaft anderer zu fördern, solche Taten zu begehen,

1. verbreitet,
2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht oder
3. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, in den räumlichen Geltungsbereich dieses Gesetzes einzuführen oder daraus auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 oder 2 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,

wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Damit wird in Zukunft jedes Büchertischverbot in der Mensa, jeder Angriff auf die politischen Buchläden und Verlage, jede Verhaftung von Flugblattverteilern in Vorlesungen und vor Betrieben gerechtfertigt werden.
Durch das Rundschreiben Nr 112 des Innensenators wird die Bespitzelung und Überprüfung aller im öffentlichen Dienst Beschäftigten als rechtmäßig erklärt. Insbesondere soll dieser Paragraph angewandt werden auf Unterzeichner der Wahlaufrufe zu den Abgeordnetenhauswahlen von KPD, KBW und SEW. An den Universitäten steht eine Säuberungswelle bevor!

Dieser Entwicklung gilt es entgegenzutreten. Dabei fordern wir zu allererst, daß die bestehenden politischen und studentischen Arbeitsräume nicht angetastet werden. DER EB MUSSTAGUNGSORT FÜR ALLE POLITISCHEN ORGANISATIONEN SEIN! Die Tagungsräume im 2. Stock des EB sollen von allen politischen deutschen und ausländischen Organisationen nach einem festgelegten Stundenplan genutzt werden, der an den Türen angebracht ist und der beim Sekretär des KSV im EB 226 einzusehen istDabei sollten fortschrittliche Projektgruppen, wie die Projektgruppe Praktische Mathematik, die nicht genug Räume zur Durchführung ihrer Übungen erhalten, die Räume tagüber ebenso nutzen wie die Studenten der Bau- und Maschinenbauerfachbereiche, die sich hier auf Klausuren vorbereiten und diskutieren, wie sie sich gegen den Drill in den Lehrveranstaltungen zusammenschließen.

Wenn am Mittwoch die Räume im 2. Stock des EB von der Polizei geräumt werden, dann wird an dieser Maßnahme vollends deutlich, daß es sich bei den jüngsten Polizeieinsätzen an der TU (und bei den noch zu erwartenden) nicht darum handelt, auch nur scheindemokratische Rechte zu schützen.Es geht ausschließlich darum, die Arbeits- und Versammlungsräume zu schließen, in denen studentische Organisationen ihre politische Tätigkeit entfalten. So soll die freie politische Betätigung an der Hochschule eingeschränkt und nach Möglichkeit ganz verhindert werden, so sollen insbesondere Kommunisten und konsequente Kritiker des Kapitalismus administrativ und mithilfe zugeschweißter Türen ausgeschaltet werden!
DIESE ANGRIFFE AUF UNSERE RECHTE WERDEN WIR NICHT WIDERSTANDSLOS HINNEHMEN !
Wir fordern alle Studenten im EB und im gesamten TU-Bereich auf, sich ihre Arbeits- und Versammlungsräume nicht nehmen zu lassen. Und wir werden im EB mehr Erfolg haben als im Hauptgebäude: Im EB sind auch in den Ferien Studenten zum Arbeiten. Mit ihnen gemeinsam werden wir jeden Versuch des Zuschweißens - ob morgen oder wann immer - praktisch dadurch zunichte machen, daß wir nach dem Abzug der Bullen die Räume wieder öffnen, denn: Die Bullen können zu tausenden anrücken, nach einiger Zeit müssen sie wieder weg. Wir sind aber täglich da, dort ist unser Arbeitsplatz! Sie stehen daher vor der Alternative, entweder im EB ein Polizeirevier einzurichten oder zu scheitern!
Mit uns fordern Studenten, die sich auf politischer Basis oder auf der Grundlage gemeinsamer Studienarbeiten zusammengeschlossen ahben und deren Arbeitsmöglichkeiten im EB und in der gesamten TU bedroht sind, fordern fortschrittliche, kommunistische und demokratisch gesinnte TU-Angehörige:
FREIE POLITISCHE BETÄTIGUNG ! ARBEITSRÄUME UND -MITTEL FÜR ALLE POLITISCHEN STUDENTENORGANISATIONEN ! DER EB MUSS TAGUNGSORT SEIN!

BAUSPIELPLATZ

Information I 28,3,75
Betr.Bauspielplatz

"Der Platz muß erhalten bleiben!
in den osterferien haben sich aus der umgebung selbst einen bauspielplatz mit zwei hütten,zwei schaukeln und einer wippe geschaffen
diese selbständigkeit ist vom gartenbauamt nicht hornoriert worden.im gegenteil:
am do.,dem 27,3,gegen 7Uhr wurden bretter sowie der bewegliche teil der wippe abtransportiert.schon vorher hatte man den kindern mitgeteilt,es werde alles abgerissen,wenn sie nicht einen wasseranschluß,ein klo sowie verbandskasten einrichten würden.
eile tut not,denn in der nacht zum karfreitag wurde durch brandstiftung schon eine hütte zerstört.

FORTSETZUNG S.8'

AUFRUF DER ›AKTION JUGENDHAUS‹ WERTHEIM

AUFRUF AN ALLE SELBSTVERWALTETEN JUGENDZENTREN IN BERLIN UND ALLE ANDEREN INTERESSIERTEN

Die AKTION JUGENDHAUS Wertheim hat am 7. März 1975 ein Haus besetzt, um aus ihm ein JUGENDHAUS IN SELBSTVERWALTUNG zu machen. (vgl. INFO Nr.50) Diese Hausbesetzung war die dritte, nachdem die im Juni 1971 und im März 1973 besetzten Häuser kurze Zeit nach der Besetzung geräumt und abgerissen wurden.

1975 wurde die Räumung deshalb nicht gleich vollzogen, weil es uns gelang über den Süddeutschen Rundfunk (SDR) gleich an die Öffentlichkeit zu treten. Die Räumung wurde bis zum Stadtratsbeschluß am 24.3.75 ausgesetzt. Der Grund für diese Aussetzung lag in der breite und stärke unserer Bewegung und den im April stattfindenden Kommunalwahlen; der sonst gleich brutal vorgehende Bürgermeister Scheuermann (SPD) wurde diesmal dadurch zurückgehalten.
Seit dem 24.3.75 liegt nun die ultimative Forderung, das Haus ab 22 Uhr nachts zu räumen und die Parolen am Haus zu entfernen vor. Uns blieb nichts anderes übrig, als darauf einzugehen, weil wir durch die laufenden Verhandlungen nicht in der Lage waren, unsere Vorstellungen von Selbstverwaltung in die Praxis umzusetzen. Wären wir nicht darauf eingegangen, so wären wir herausgeprügelt worden und hätten unsere Verhandlungsbasis, das Haus verloren.

Die aktuelle Situation sieht momentan so aus, daß die Stadtverwaltung die notdürftigsten Reparaturen im Haus ausführt und wir selbst dabei sind, das Haus zu renovieren und die Selbstverwaltung aufzubauen.
Nicht nur finanzielle Unterstützung für diese Arbeiten,sondern auch Solidaritätsadressen,Erfahrungsberichte usw. sind wichtig!

Sie zeigen, daß wir nicht allein kämpfen, daß es Solidarität gibt und verhindern, daß sich ein 1971 und 1973 wiederholt.

- SPENDET FÜR UNSEREN KAMPF, DER AUCH EUER KAMPF IST (Spendenkonto der Aktion Jugendhaus: Bezirkssparkasse Wertheim, Kto.-Nr. 80 637)
- SCHICKT SOLIDARITÄTSADRESSEN UND ERFAHRUNGSBERICHTE (Ihr könnt Euch garnicht vorstellen, was ein paar Zeilen ausmachen können)
- SCHREIBT an den Stadtrat und helft damit, ihn von einer Räumung abzuhalten (Bürgermeisteramt Wertheim, 698 Wertheim, Rathaus) - Eine Durchschrift bitte an uns zur Kontrolle, da das Papier sonst "verlorengeht" -
- BESUCHT uns; bringt etwas mit

SELBSTVERWALTES JUGENDHAUS
6 9 8 W e r t h e i m
Mühlemstrasse 7

Sie wollen uns bescheissen
um unser Jugendhaus,
und da wir eines haben,
geh'n wir dort nicht mehr raus !

BLEIBT HEITER,
DER JUGENDHAUSKAMPF GEHT WEITER !

FORTS. V. S.7 "BAUSPIELPLATZ"

was ist zu tun:
dieser spielplatz ist aus pädagogischen und sozialen gründen für die kinder dieser gegend dringend erforderlich,und zwar in dem zustand,wie sie sich ihn selbst aufgebaut haben,was im übrigen eine einmalige leistung ist!
schaut euch das werk der kinder bitte an und unterstütz sie in ihrem tun.
der spielplatz befindet sich
lichtenrader/ecke selchower str.

Information II 7,4,75
Betr. bauspielplatz
"Der Platz muß erhalten bleiben!"

im laufe der letzten woche hat sich folgendes ereignet: wir hatten information I an den bürgermeister und die stadträte von neukölln geschickt worauf herr krause (chef des gartenbauamtes) persönlich erschien und stellung nahm. dabei kam folgendes heraus:

möglichkeit 1: die abteilung jugend und sport müßte uns einen pädagog. betreuer,der vom senat bezahlt wird und gleichzeitig die verantwortung übernimmt,zur verfügung stellen.

FORTS. S.9

REVOLUTION IM WALD

fortsetzung v. info 50

nachdem die forderung nach einer betriebsversammlung nicht wahrgenommen wurde, entschlossen wir uns, dem senator für soziales und arbeit, der für das abm-programm zuständig ist, auf die bude zu rücken. heraus kam, daß die gewerkschaft mit dem senat tarifverträge für die abm-arbeiter aushandeln will. wir forderten, an den verhandlungen teilzunehmen. man sagte uns, daß dies nicht möglich sei und wir bis zum 4.4.75 unsere wahl der arbeitervertreter durchgeführt haben müßten.
die gewerkschafts und senatsbonzen wollen einen vertrags entwurf duchsetzen, der vorsieht, daß je 2o kollegen einen sprecher wählen, und diese unter sich einen hauptsprecher, mit dem sie verhandeln wollen. uns war natürlich die taktik der scheißer klar; denn einen kollegen können sie mundtot quatschen, viele jedoch nicht. wir wollen laut betriebssatzung (bei 2000 arbeitern 19 arbeitervertreter) 19 kollegen als sprecher und nicht nur einen. auch sollten sie jederzeit abwählbar sein, und auf keinen fall vorarbeiter. denn diese sind meistens auf karrieretrips und wollen beim gaeten-und forstamt was werden. das kann ihnen ja keiner verbieten jedoch sollen sie es nicht auf den knochen der anderen kollegen erreichen.
am donnerstag vor ostern trafen sich kollegen von verschiedenen baustellen in ganz berlin nochmal bei der gewerkschaft. der vors itzende der gewerkschaft war trotz zusage wieder nicht anwesend. die kollegen berieten kurz, was zu tun sei und besetzten dann das büro. von da aus telefonirtrten sie mit dem zustä ndigen herrn michaelies. der sagte jedoch, er könne nicht kommen und wisse auch nicht, warum er erscheinen solle. wir informierten dann die presse.
kurze zeit später kam ein bonze des dgb-vorstandes, giersch, mit dem chef der dgb hauspolizei. die kollegen ließen sich nicht einschüchtern, sondern bestanden auf ihren vorderungen nach verhandlungenmit der gewerkschaftsführung. angewiedert von den bonzen beschlossen die kollegen nach einer guten stunde, das büro zu räumen. wir beschlossen, nach ostern noch einmal zur gewerkschaft zu ziehen, nachdem wir mit den anderen kollegen über die vorfälle gequatsch haben. es kamen d diesmal mehr kollegen mit.
vor dem dgb-haus erwarteten uns schon bereitstehende bullen, um uns einzuschüchtern und zu provozieren. jedoch schaften sie dies nicht bis auf hausverbot kam bei diesem besuch nicht viel raus, und wir warteten erstmal den 4 .4. 75 wegen der wahl der vertreter ab. jedoch machten wir am 8.4.75 eine kundgebungvor dem dgb-haus.
in der zwischenzeit hatten sich von seiten der gewerkschaft natürlich nichts getan, und die vertreterwahlen waren noch nichtgewesen. mit hilfe der arbeitslasenkomitees werden wir am 25.4. unsere betriebsversammlung trotzdem machen.
einem kollegen aus reinickendorf kündigte man fristlos die arbeitmit der begründung er hetze die kollegen gegen das abm-programm auf und beute den spd-senat damit aus. man sprach ihm hausverbot auf dem gelände des steinparks aus. wir sammelten unterschriften von vielen abm-arbeitern und forderten mit ihnen die rücknahmen der kündigung. in einem schreiben des senats für soziales und arbeit nahm man die kündigung zurück mit dem vorbehalt, sollte es sich nicht ändern, bleibt die kündigung bestehen. als er tags darauf di arbeit wieder aufnehmen wollte, wurde er zum gartenbauamt kreuzberg versetzt um die kollegen in reinickendorf einzuschüchtern und für ruhe zu sorgen. dies gab den kollegen zu denken, daß man noch nicht mal seine freie meinung haben darf, wenn sie nicht in das konzept des spd-senats hineinpasst. wir in reinickendorf fordern, daß der kollege sofort wieder in reinickendorf arbeiten kann. einige abm-arbeiter gründeten ein arbeitslosenkommitee reinickendorf, daß die miß - stände bekämpfen will. im abm-programm gibt es für frauen etwas neues was ganz schön zum himmel stinkt. so werden frauen -meist jugendliche- zum wäschestopfen in krankenhäusern für 3,65 dm beschäftigt, anstatt für eine anständige lehrstelle zu sorgen . fürs reinigen von bezirksämptern bekommen sie 4,8o dm brutto.
Wir abm-arbeiter bitten euch die infos nach dem lesen nicht in die ecke zu schmeißen - nehmt sie mit in die betriebe, damit alle unsere beschissene lage kennen lernen, denn auch ihr könnt schneller in diese situation kommen als ihr wollt.
weitere informationen folgen.

olaf

Voraussichtlich ab Do. 17. April Täglich 20.45 | Voraussichtlich ab Do. 17. April Tgl. 19.00/23.15 | Voraussichtlich ab Do. 17. April Tgl. 17.45/22.00

20.45 Deutsche Erstaufführung

VIKTOR UND DIE ERZIEHUNG

oder (lt. Max Frisch): WIE MAN AUS EINEM MITTELMÄSSIG SCHWIERIGEN KIND EINEN KRIMINELLEN HERSTELLEN KANN, oder: WIE EINER NICHT SO WIRD WIE DIE. DIE ETWAS GEWORDEN SIND.
J. Kovach, Dokumentarfilm '74

19.00/23.15

IM NAMEN DES VATERS
(Nel nome del padre)
Italien '72 · O.m.U.
MARCO BELLOCCHIOS UNGESTÜMES PAMPHLET GEGEN KIRCHE, STAAT UND DIE SCHULE.

17.45/22.00

6 Entwürfen ungenügend

BETRAGEN UNGENÜGEND
(Zéro de conduite)
Frankreich '35 · O.m.U.
JEAN VIGOS - JAHRZENTELANG VERBOTENER - KLASSIKER ÜBER EINE INTERNATSREVOLTE.

16.30 5. Monat! Wiederaufnahme

*Und? Die Leute vom Rauchhaus:

ALLEIN MACHEN SIE DICH EIN

SELBSTDARSTELLUNG DES RAUCHHAUS-KOLLEKTIVS »Jugendarbeitslosigkeit können sie nicht verhindern - Jugendzentren können sie zerstören - unseren Kampf können sie nicht aufhalten.«

4 FILME IM TAGESPROGRAMM · ZUSATZVERANSTALTUNGEN MIT DISKUSSION AN DEN WOCHENENDEN (BITTE TEL. ERFRAGEN) · SAMMELKARTEN/GRUPPENERMÄSSIGUNG

SA./SO. 15.00 SV JEAN VIGO »L'ATALANTE«, Frankreich 1935 (DF) mit Michel Simon

BALI-KINO in Zehlendorf, Direkt am S-Bahnhof 1 Berlin 37, Teltower Damm 33 Busse A1, A3, A10, A18, A48, A53, A60 **TEL. 811 46 78**

FORTS. V. S.9 "BAUSPIELPLATZ"

möglichkeit 2:
die eltern müßten einen sog. trägerverein gründen, um gemeinsam die verantwortung zu tragen und mit dem bezirksamt einen nutzungsvertrag abschließen.
möglichkeit 3:
die jetzigen spielgeräte, die wir aufgebaut h haben, werden vom gartenbauamt als "gefahrenquellen" bezeichnet und müßten beseitigt werden. dafür wollen sie uns im jahre 76 einen "sicheren" , aber schön langweiligen normalen platz einrichten.
das gartenbauamt kann das alles aus finanziellen gründen (wie man uns sagte) nicht auf s sich nehmen. wo aber bleiben die steuergelder?

das gartenbauamt war heute wieder da und hat vermessungen vorgenommen. man sagte uns das der platz, bzw. die spielgeräte stehenbleiben könnten. wir sind gespannt, wie es weitergehen soll!

WEDDINGER - TAGEBUCH

fortsetzung von info 5o

Die vorfinanzierung der renovierungskosten ist nicht mehr gesichert, da die gesobau am erhalt des hauses für kinder- und jugendarbeit nicht mehr interessiert ist, obwohl vorher 18o oooDM für die baracke bereitgestellt werden sollte und konnte.
Sötje ist überrascht über unsere ideen von wohngemeinschaften im haus, obwohl darüber schon vorher in der familienfürsorge diskutiert worden war, und mehrere positiven stellungsnahmen von mehreren stellen der famileinfürsorge abgegeben worden war. Mitte november 73 laufen einige gespräche mit dem senat über die vorfinanzierung der renovierungskosten des hauses. Referenten des senats besichtigen unser haus und sind begeistert über unsere eigenleistungen, die wir in kürzester zeit im haus gemacht hatten. Nach weiteren gesprächen wurden restgelder beim senat aufgetrieben, die uns zur verfügung gestellt wurden. Als bedingung sagte man uns, daß wir bis zum 13.12.73 die bestätigung des bezirkamtes, über die weitere nutzung des hauses dem senat vorlegen müssen. Die renovierung der ersten beiden etagen zeigte uns, daß unser kostenvoranschlag von 98 ooo dm nochmals gesenkt werden konnte, da wir wesentlich mehr eigenleistungen als geplant war erbringen konnten. Auch hatten wir viele materialspenden erhalten, die sonst eine menge geld gekostet hätten. Wir benötigten nur noch 46 ooo dm für die renovierung des ganzen hauses. Am 19.11.73 kamen mitglieder der familienfürsorge des senats und sötje in die putte. Unser hauptpunkt war es, sötje klar zu machen, daß die wohngemeinschaft notwendig für das ganze projekt ist, da die wohngemeinschaftsmitglieder kern des jugendladens sind und auch in anderen projekten der putte stark mitarbeiten. Die vertreter des senats sagten wörtlich:" Das wäre ein idealzustand und einmalig in berlin, daß jugendliche zusammen wohnen, ihre freizeit zusammen sinnvoll gestalten und gleichzeitig in den verschiedenen projekten mitarbeiten." Dazu sagte sötje: " Die 4o ooo dm vom senat haben über nacht lösungsmöglichkeiten gebracht und jetzt sieht das ja alles nicht mehr so schlimm aus." Am selben abend machten wir eine kleine freudensfete, denn laut sötje stand ja zum erhalt des hauses jetzt nichts mehr im wege. Doch schon am nächsten morgen überfielen uns sötje und renner ohne anmeldung im hause. Auf fragen was sie hier wollten, sagten sie uns, daß sie hier herr im hause sind und sie das haus besichtigen könnten wann immer sie wollen. Aus renners schnautze kamen auch die worte, daß die wohngemeinschaft illegal in den räumen des hauses wohnten und die türen des hauses aufgebrochen haben sollten. aus gut unterrichteten kreisen haben wir tags darauf erfahren, daß das haus doch abgerissen werden soll. Wir machten nochnam selben tag eine spontane versammlung, auf der wir uns neue maßnahmen überlegten. Wir verstärkten unsere öffentlichkeitsarbeit und nahmen kontakt mit anderen jugendzentren auf. Ebenfalls mobilisierten wir presse und funk und luden sämtliche fraktionen der bvv zu informations - gesprächen in die putte ein. Tätsächlich erreichten wir, daß über eine woche lang positive berichte über unseren kampf um unser haus im sfb und durch tagespresse berlins ging.

fortsetzung folgt in info 54

SPENDEN FÜR KATHARINA

noch einmal und immer wieder:

K A T H A R I N A H A M M E R S C H M I D T

vor drei monaten stand im INFO ein spendenaufruf für katharina hammerschmidt. darin war zu lesen, daß katharina dm 1 ooo.- monatl. braucht, um ihre lebenshaltungskosten zu decken und die alle drei wochen stattfindende fahrt nach paris zu bezahlen. das ergebnis dieses spendenaufrufes könnt ihr unten nachlesen. es waren insgesamt zwei daueraufträge und drei einzelüberweisungen. bei den absendern des geldes möchte ich mich hiermit sehr bedanken.
um was es jetzt geht ist die aktuelle situation von katharina. ihre krankheit hat sich verschlimmert, nicht zuletzt durch die lorenzfahndungsaktion, bei der sie zwei stunden bei eiseskälte neben ihrem auto stehen mußte. das heißt, daß sie geld braucht, es geht jetzt nicht mehr nur um daueraufträge, sondern auch um einmalige spenden, die eine sofortige fahrt nach paris, falls sie erforderlich werden sollte, erlauben. im moment sind noch 26o.-dm auf dem konto, das reicht noch nicht einmal regulär für den nächsten monat.

sammelt geld wo ihr könnt, quatscht leute an, von denen ihr denkt, daß sie gled haben könnten.

abrechnung für die zeit von februar bis april

vorhanden waren	6oo.-dm
bochumer assistentengruppe (febr.)	1ooo.-dm
SAK-fete im märz	155o.-dm
1 x dauerauftrag a 1o.-	1o.-dm
1 x dauerauftrag a 2o.-	2o.-dm
2 x überweisung a 1o.-	2o.-dm
1 x überweisung a 6o.-	6o.-dm
insgesamt	326o.-dm
abgegangen sind 3 x 1ooo dm	3ooo.-dm
bleibt ein rest von (kontostand ende märz)	26o.-dm

nochmal die kontonummer:
berliner commerzbank
kto.nr. 842345100 kiefer/kießling
kennwort: katharina hammerschmidt

ARBEIT IM REALEN SOZIALISMUS:

KAMPF der KYBERNETIK!

Prawda - Meldung vom 4.4.75:
In der Antwort auf einen Leserbrief, dessen Schreiber sich darüber beklagte, daß es in der UdssR noch immer keinen Kaugummi zu kaufen gibt, war sinngemäß folgendes zu lesen: In Kürze wird auch in der UdssR die Kaugummiproduktion aufgenommen. Es wird ihn in verschiedenen Geschmacksrichtungen geben. Begründung: Kaugummikauen könnte den Zigarettenkonsum einschränken und auch bei der Verrichtung langweiliger Arbeiten sei das Kaugummikauen zu empfehlen!
Merke: im realen Sozialismus wird nicht die langweilige, entfremdete Arbeit abgeschafft, sondern versucht, deren Charakter durch Kaugummi zu verschleiern (oder zu verkleistern)!!

Die Ergebuisse der wissenschaftlich-technischen Revolution → Langweilige Arbeiten!

APRIL 1947

Westzone

330.000 bergleute
streiken für die
enteignung der gruben

die streiks und aktionen der westdeutschen arbeiterklasse gegen die verschlechterung der lebensbedingungen begannen im februar und erreichten anfang april ihren höhepunkt.
"eine halbe million arbeiter haben während der letzten tage in der englischen besatzungszone die arbeit niedergelegt", so die frankfurter rundschau vom 1.april 47.
es blieb jedoch nicht bei hungerdemonstrationen". vor allem die arbeiter des ruhrgebiets stellten immer massiver die forderung nach enteignung der produktionsanlagen und traten für diese forderung in massenstreiks.
höhepunkt dieser streikwelle war ein zweitägiger streik von insgesamt 334.000 arbeitern und angestellten. die arbeiter verließen die fabriken und zogen unter der losung " die gruben in des volkes hände" in die stadtzentren.
als die streiks sich immer mehr verbreiterten und militanter wurden, verboten die westalliierten militärbehörden alle weiteren aktionen und gingen zum teil mit waffen und panzern gegen die arbeiter vor.

die streiks, demonstrationen und abstimmungsergebnisse zeigen, daß das klassenbewußtsein der deutschen arbeiterklasse trotz der furchtbaren niederlage unter dem faschismus, trotz tod tausender bedeutender arbeiterführer, trotz II.weltkrieg und alliierter herrscaft nicht verschüttet war.

ergebnisse der von betriebsräten organisierten abstimmung über die sozialisierung:

schachtanlage	abstimmungsber.	f.d.enteigng
bismarck 1/4		
gelsenkirchen-erle	1377	131o
rheinbaben, bottrop	1897	175o
prosper 2, bottrop	2147	1873
westfalen, ahlen	265o	252o
rosenblumdelle, essen	1o33	895
bruchstraße, bochum	1674	16o1
de wendel, hamm	1132	1o24

oberst j.r.newmann, us-governeur, rundfunkansprache vom 16.5.47:

"vermeiden sie streiks, meiden sie agitatoren, die streiks anschüren. vergessen sie nicht, daß nach den gesetzen der besatzungsarmeen und der militärregierung die schuldigen sogar mit todesstrafe belegt werden können. mit agitatoren wird ungeachtet ihrer positionen sofort abgerechnet werden. außer den bußen und strafen habe ich auch die vollmacht, die zuteilmenge derjenigen arbeiterführer und ebenso die zuteilungen derjenigen, die solchen anführern und ihrem unterfangen folgen, drastisch herabsetzen." (aus GIM-Kalender 1975)

25. APRIL: PORTUGAL *

Was bedeutet das für dich?
Was bedeutet das für uns portugiesen und brasilianer?
Wenn du etwas darüber erfahren willst, komm doch einfach mal bei uns vorbei:

portugiesisch-brasilianisches kultur + freizeitzentrum
1 bln.62 gustav-müller-platz 3
geöffnet: tgl. 18-23h sam.+sonn. nach bedarf

Wer sind wir? Was machen wir?
Bisher sind wir eine gruppe von portugiesischen arbeitern und studenten, die unseren landsleuten hier in der emigration helfen wollen, die täglichen schwierigkeiten zu überwinden.
Darüber hinaus soll unser zentrum ein forum für alle fortschrittlichen kräfte in portugal, brasilien und auch hier in westberlin sein. Bei uns gibt es mitglieder verschiedener portugisischer parteien un d viele unabhängige. Wir halten viel von der solidarität der linken.
So haben wir z.b. vor und bei der demo gegen die kürzung des kindergeldes der arbeiter zusammen mit anderen ausländischen und deutschen kollegen gearbeitet.
Im moment bauen wir eine brasilianische sektion auf.
Kommt vorbei und diskutiert mit uns über die veränderungen in portugal, in den bruderländern angola, guinea-bissao und den kap verdisdhen inseln, macao mosambique und timor und über die lage in brasilien.
Tragt dazu bei, daß sich unser zentrum mit leben füllt, daß ein gedankenaustausch stattfindet zwischen allen, die für den fortschritt und den sieg der unterdrückten völker in aller welt kämpfen.

Braucht eure gruppe einen platz um sich zu treffen? Sprecht mit uns, wir können euch helfen. Essen und trinken gibt's bei uns fast zu selbstkostenpreisen.

Anlässlich des ersten jahrestages * plant das portugisisch-brasilienische zentrum eine demonstration am samstag den 26.4.75 um 12 h näheres im nächsten info-bug

Wer Lust hat, an einer Portugal-AG mitzuarbeiten, der kann auf dem Mittwochsplenum (20°° S2) Gleichgesinnte treffen.

Spectrum
Kneipe
täglich ab 19.00 uhr
1 bln 62
koburger str.14
tel.7 81 64 20
bus 4/16/48/75/83
s-bahn schöneberg sowie
u-bahn rathaus schöneberg

KURZNACHRICHTEN

wie von der bewegung 2.juni angkündigt, wurden bei DeTeWe entlassungen vorgenommen: im zweigwerk osterode 4o, für weitere 1oo wird gerade ein "sozialplan" entwickelt. gerüchte über entlassungen im zweigwerk rendsburg wurden von der geschäftsleitung dementiert.

in neckarsulm demonstrierten 8-1oooo vw-arbeiter gegen den versuch, die krise auf ihrem rücken auszutragen - schließlich bedeuten die entlassungen für die meisten wahrscheinlich längere arbeitslosigkeit. in salzgitter demonstrierten ca 4ooo.

die arbeiter des zementwerkes Seibel und Söhne setzen ihre werksbesetzung fort (seit 4 wochen) sie kämpfen damit gegen die rationalisierungspläne, den 15o-mann-betrrieb auf 6o mann zu reduzieren. selbst die bürgerl.presse mußte die wachsende solidaritätsbewegung zur kenntnis nehmen. wer auch eine sol.erklärung hinschickenwill: firma seibel und söhne
4782 erwitte/westfalen
streikleitung

mit einem spontanen streik erzwangen die 16o arbeiter der frankfurter firma dr.hammer u.co eine betriebsversammlung, in der sie auskünfte über die finanzielle lage der firma und drohende schließungsabsichten forderten.

durch unternehmerische mißwirtschaft mußte die elektro-wirsig kg, ludwigshafen, konkurs anmelden. nachdem in einer nacht material und werkzeug im wert von zig-tausend mark "verschwand" (ohne daß eine einzige tür aufgebrochen war.) - es wäre nicht das erste mal, daß unternehmer ihre pleite-firma ausnehmen. da die kripo angeblich "zu wenig leute" hatte, griffen die 14o beschäftigten zur selbsthilfe: sie bewachten in 2-stunden-schichten den betrieb, um von der konkursmasse zu retten, was noch zu retten ist.

härtere zeiten für unternehmerfreundliche betrriebsräte: im hauseingang eines rechten krone-betriebsrates stand eines morgens die parole an der wand:"hier im hause tut er fein, bei krone ist er oberschwein!"

hannover: nach mehreren demos der "aktion roter punkt" versuchten am mittwoch letzter woche ca. 1ooo leute, die schienen der straßenbahn zu blockieren, um gegen die erhöhung der tarife (u.a. abschaffung des 1969 erkämpften einheitstarif) zu kämpfen. ohne vorwarnung setzten die bullen wasserwerfer, berittenen polizei und "chemische keulen" ein (47 personen wurden mit bindehautreizungen und übelkeit zur klinischen behandlung gebracht)

amsterdam: bei der räumung mehrerer besetzter häuser, die für eine schon seit jahren von der amsterdamer bevölkerung bekämpfte u-bahn abgerissen werden sollen (s. id nr.68/69), gab es straßenschlachten - die bullen kamen vorsorglich gleich mit panzerwagen und ölanierraupen an.

neapel: mit tränengas ging die polizei gegen 127 familien (!) vor, die sich in einem besetzten wohnhaus verbarrikadiert hatten. die besetzer empfingen die bullen mit mollies und steinen, nur zwei besetzer wurden festgenommen.

in münchen hielt ein bulle einen löffel in der hand eines 24-jähr.kraftfahrers, der wegen fahrerflucht festgenommen werden sollte, für etwas gefährliches und schoß lieber erst mal. der kraftfahrer wurde durch einen beckendurchschuß schwer verletzt.

wyhl und die folgen:
in kaiseraugst (schweiz) wurde nach jahrelanger vorbereitung am ostermontag der bauplatz für ein kernkraftwerk besetzt.
im odenwald besetzten bauern mit ihren schleppern ein bisher für landwirtschaftliche zwecke genutztes gelände, auf dem ein bautrupp vorbereitungsarbeiten für eine mülldeponie ausführen wollten

Bericht über Treffen von Neofaschisten in Lyon

Von unserem Korrespondenten

—pff. **München.** Zu einem Geheimtreffen der sogenannten Europäischen Neuordnung sind nach einem Bericht des Pressedienstes Demokratische Initiative unlängst in Lyon faschistische Gruppen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammengekommen. An der Tagung habe auch eine Delegation aus der Bundesrepublik teilgenommen, die unter der Führung von Werner Kosab (Frankfurt) gestanden habe. Kosab sei unter dem Namen Gottlieb auch Gründer einer „Nationalrevolutionären Bewegung — Aktion Deutscher Sozialismus". In Lyon sei eine als „technische Kommisssion" getarnte internationale Organisation gebildet worden, die die Aufgabe habe, im europäischen Raum alle Maßnahmen zu ergreifen und zu fördern, die der Erreichung der Ziele der „Europäischen Neuordnung" dienten. Dieses Ziel heißt nach Angaben des Pressedienstes: „Kampf die Wiedereinführung der Todesstrafe zum Schutz der europäischen Völker, der Gesamtheit der Völker Europas und der weißen Rasse, Androhung der Todesstrafe für alle Volksfeinde, die eine völkische oder rassische Zersetzung unterstützen oder praktizieren." Nach Ansicht des Pressedienstes ist nach dem Lyoner Treffen in der Bundesrepublik und in anderen europäischen Staaten mit ähnlichen Attentaten zu rechnen, wie sie Neofaschisten in der letzten Zeit in Italien verübt haben sollen. Tsp 28.2.75

Hausbesetzer könnten als kriminelle Vereinigung gelten

Tsp 2.4.75

Karlsruhe (AP). Teilnehmer einer Hausbesetzung müssen künftig damit rechnen, wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung nach Paragraph 129 des Strafgesetzbuches bestraft zu werden. Wie der Bundesgerichtshof in einem gestern veröffentlichten Grundsatzurteil feststellte, genügt es für die Annahme dieses Straftatbestands, für den Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe angedroht sind, „daß die Hausbesetzer zur Aufrechterhaltung der rechtswidrigen Inbesitznahme weitere Straftaten von erheblichem Gewicht planen und vorbereiten, um dem erwarteten Eingreifen der Polizei mit massiver Gewalt zu begegnen". Ein fester organisatorischer Zusammenschluß der Beteiligten sei für die Annahme einer kriminellen Vereinigung nicht erforderlich. (Aktenzeichen: 3 Str. 7/7

Frauen-Nachrichtenagentur

Eine Gruppe kanadischer Frauen kündigte am Montag in Winnipeg die Gründung einer nationalen Nachrichtenagentur an, die über Themen und Probleme aus der Welt der Frauen berichten soll. Das Unternehmen wird Feminist News Service heißen. Als Sprecherin der Gruppe erklärte Susan Power, eine solche Agentur sei notwendig, um die Vernachlässigung von Frauenthemen seitens der traditionellen Nachrichtenagenturen entgegenzuwirken. Tsp 13.4.75 (AP)

SESAMMÜHLE, Nahrungsmittel ohne chem.Behandlung, Knesebeckstr.89, Tel.312 51 99

Wir sind vier Leute: Angela, Annette, Hans und Klaus aus der Sponti-scene (Frauenbewegung, Männergruppe), die darauf standen, ein Arbeitskollektiv aufzuziehn. Da wir es außerdem für eine gute Sache halten, saubere Nahrungsmittel (ohne Kunstdünger, ungespritzt) unter die Leute zu bringen, haben wir die Sesammühle Anfang März eröffnet. Profite??Zur Zeit kann noch keiner von uns vom Laden leben, da die Einnahmen gerade reichen, um unseren 1o ooo,- Marks Kredit abzuzahlen. Wir beabsichtigen, wenn der Laden mal besser läuft und wir davon leben können (momentan ernähren uns andere aus der Kommune, wo wir leben), die Preise runterzusetzen.
Bei uns gibts: alle Körner, biol.dyn.Obst und Gemüse, Brot, Tees, Kräuter, Sojasauce, frisches Mehl und Schrot und vieles andere. Viele sagen, die Sachen seien zu teuer. Wenn man aber von der ganzen Konsumscheisse runterkommt und auf die ganzen Aldi-luxusgüter wie verschiedene Brotauflagen usw verzichtet und nur gute Grundnahrungsmittel ißt, gibt man weniger fürs Essen aus, das ist unsere Erfahrung.

INFO - Intern
Vielen dank für die spenden! Unseren finanziellen nöte sind fürs erste behoben. Wir brauchen aber weiterhin geld für dringende anschaffungen. (Schreibmaschine gesucht bis 200.-DM)
Schön wär's auch wenn noch 2-3 genossen oder genossinnen(!) regelmäßig beim INFO mitmachen würden. Die arbeit tragen im augenblick leider noch zu wenige.
Küßchen Das INFO.

WARNHUNGERSTREIK

DIE ROTE HILFE INFORMIERT:

"Gefangene des Hauses III der Strafanstalt Tegel; Berlin, d.13.4.1975:

MITTEILUNG NUMMER 1

Wir, ein großer Teil der ausländischen und deutschen Gefangenen im Haus III der JVA Tegel, treten am Montag, dem 14.4.1975, in einen v o r l ä u f i g auf drei Tage beschränkten

W A R N H U N G E R S T R E I K !

Wir treten in den Hungerstreik, weil wir nicht länger bereit sind, die willkürlichen Schikane- und Unterdrückungsmaßnahmen des Hausleiters Mayer widerstandslos hinzunehmen.
Monatelang mußten wir zusehen, wie der Vollzug im Haus III Schritt für Schritt zu einem Modell für "Viehzüchter" um- bzw. ausgebaut wurde, ohne daß das Verhalten der Gefangenen -von einigen individuellen Entgleisungen, die -verständlicherweise- in jedem Gefängnis vorkommen, abgesehen- dieses notwendig gemacht hätte.

Die Fakten:

1. Die vom Hausleiter Mayer sozusagen am Fließband ausgesprochenen drakonischen Hausstrafen.
2. Die z.Zt. überwiegend mit Gefangenen des Hauses III voll belegten und für Wochen im voraus 'ausgebuchten' mittelalterlichen und unmenschlichen Bunkerzellen (15 Stück).
3. Die ebenso seit längerer Zeit "gefüllten" "Tigerkäfige" (eine besonders perverse Psychoterrormaßnahme - u.a. der Gefangene Peter Rothermund für drei Monate wegen Trunkenheit).
4. Die z.Zt. ebenfalls überwiegend mit Gefangenen des Hauses III bis auf den letzten Platz belegte Isolierstation im Haus III. (Obwohl kürzlich der SPD-Abgeordnete Papenfuß in einer Diskussion mit Gefangenen das Gegenteil behauptete, werden in diesem Isoliertrakt Gefangene über einen längeren Zeitraum hinweg von der Außenwelt und den Mitgefangenen isoliert - u.a. der Gefangene Leo Liendt wegen angeblicher Trunkenheit für drei Monate - s.auch Punkt 5.).
5. Die widerrechtliche Entlassung eines Redaktionsmitgliedes der sog.Gefangenenzeitschrift "Lichtblick" durch Anstaltsleiter Glaubrecht, weil dieser in einem Artikel der einzigen "unzensierten" Gefangenenzeitschrift Westdeutschlands wahrheitsgemäß geschrieben hatte, daß auch Vollzugsbedienstete Schnaps in die Anstalt hineinbringen.
6. Die gesteuerte und gezielte Schikanierung und Diskriminierung von fortschrittlich, kritisch oder "links" eingestellten Gefangenen (Beschimpfung als Kommunistensäue, Verweigerung von Zusammenschlüssen usw. usf.).
7. Die Nichtwählbarkeit von dem Hausleiter Mayer nicht genehmen Gefangenen zu Flügel- oder Stationssprechern (Mayer annulliert die einstimmig erfolgte Wahl eines Gefangenen zum Stationssprecher A3 oder läßt den einstimmig zum Stationssprecher B3 vorgeschlagenen Kandidaten erst gar nicht zur Wahl zu.)
8. Die widerrechtliche Isolation (Einzelfreistunde, totale Besuchssperre - auch für Anwälte) von 8 Strafgefangenen des Hauses III vom 27.2.-3.3.75, von denen der größte Teil selbst bei extensiver Auslegung nicht im Zusammenhang mit der als Aufhänger für die Isolation benutzten Entführung des Abgeordneten Lorenz gebracht werden kann, - erst als diese 8 betroffenen und weitere 8 sich . . solidarisch erklärende Gefangene am 3.3.75 in einen unbefristeten Hungerstreik traten, wurde die Isolation noch am selben Tage aufgehoben.
9. Die Be- bzw. Verhinderung der uneigenützigen und für die Wiedereingliederung der Gefangenen notwendigen Unterstützung durch Vollzugshelfer. Dem, bei mehreren Gefangenen, als Vollzugshelfer tätigen ev.Pfarrer Dr.Hebler wird vom Anstaltsleiter Glaubrecht das Vertrauen entzogen, weil Dr.Hebler während seiner Predigt die Existenz von Isolationshaft in der JVA Tegel wahrheitsgemäß bestätigt hat.
10. Der systematische Abbau der für die Sozialisation der Gefangenen notwendigen Gruppenarbeit:
    a) Versuchte Delegation von Vollzugsbediensteten in bestehende Gruppen des A-Flügels.
    b) Erzwungene Auflösung der Intensivgruppe I (Sozialkunde) des B-Flügels mittels Erpressung der Dozentin, Frau Kirschner, durch Hausleiter Mayer und Anstaltsleiter Glaubrecht, entweder einen Gefangenen aus der Gruppe rauszuschmeissen oder die ganze Gruppe aufzulösen.
    c) Zeitweiliges Anstaltsverbot für drei Do-

zenten der Gruppe Strafvollzug des C-Flügels, weil einem von Ihnen aus der an der Pforte zurückgelassenen Tasche eine angeblich "linke" (sozialdemokratische) Zeitschrift gestohlen worden war.
    d) Anstaltsverbot für einen Dozenten der Gruppe Strafvollzug des C-Flügels, weil dieser in früheren Jahren einmal dem SDS angehört hat.
11. Dies ist Hausleiter Mayers letztes Werk:
    a) "Aufgrund der angespannten Vollzugssituation im Bereich des Hauses III ordne ich im Einvernehmen mit dem Anstaltsleiter mit sofortiger Wirkung an, daß alle Wohnzellen beim Fernsehen verschlossen sein müssen. Außerdem dürfen Gruppenaktivitäten an den Einschlußtagen (z.B. Zeigen von Filmen) nur dann realisiert werden, wenn die Betreuung durch einen Dozenten oder einen Bediensteten erfolgt, der nicht im allgemeinen Dienstablauf benötigt wird."
    b) "Ich mache allen Bediensteten des Verwahrhauses III das Einhalten meiner vorstehenden Anordnung zur Pflicht. Mir sind ab sofort diejenigen Gefangenen namhaft zu machen, die die Fernsehräume verlassen und ohne Grund außerhalb der Zellen sich auf der Station aufhalten."

Wir haben einfach die Schnauze voll - ab

jetzt gehts um Überleben als M e n s c h e n (was für die Justiz allerdings ein Fremdwort ist: Menschen), wir stehen mit dem Rücken an den Mauern der Bunker, Isolationstrakte und Tigerkäfige.

Auch von Dir, egal wer Du bist, wenn nicht gerade ein Faschist, verlangen und erwarten wir Unterstützung.

LANGFRISTIG GEPLANT - VORBEREITET - BREIT UND VIELSCHICHTIG

TOD DEM FASCHISMUS

Ernst Beck, Alfred Hahn, Roland Nitsche Manfred Peschel, Feili Sabri, Günther Schwennike, Faramarz Shahmanesh, Hans Sontag, Houshang Yassamani;
1 Berlin 27, Seidelstr.39, JVA Tegel, H.III"

NULLTARIF

freunde des nulltarifs - ortsgruppe frankfurt
planen die stadtwerke eine bewaffnung der kontolleure?
in dennregionalen tageszeitungen wurde die story von schwarzfahrern verbreitet, die e einen kontolleur mit messer und knarre bedroht haben sollen..
richtig ist, daß wir dem typ auf seine aufforderung, die fahrtausweise vorzuzeigen, erklärten, daß er sich ganz schnell verdünnisieren solle; daß wir auf siene aufforderung, an der nächsten haltestelle auszusteigen, meinten, er selbst solle schleunigst aussteigen, wir jedenfalls wollten noch ein bißchen weiterfahren; daß wir, indem wir uns vor ihm aufbauten, verhinderten, daß er die notbremse ziehen und die tür abschließen konnte und - als seine kollegin am anderen ende des wagens die notbremse zog - zum abschied seinen schönen neuen hut mitnahmen; weiterhin, daß einige andere fahrgäste dies alles sehr lustig fanden.
weshalb also die story mit der knarre und dem messer?
indem in nebensätzen erwähnt wird, daß die schwarzfahrer offensichtlich von einer demonstration (gegen den § 218) kamen, soll den lesern unter der hand untergejubelt werden, daß alle demonstranten nicht nur gewöhnliche kriminelle sind, sondern sich mittlerweile sogar schon mit messern und gar mit knarren ausrüsten.
weiterhin: wurde die autorität schon derartig durch den dreck gezogen und der lächerlichkeit preisgegeben, dann müssen es schon bewaffnete gefährliche schwarzfahrer gewesen sein, die so etwas schaffen. ansonsten könnte ja noch manch anderer auf die idee kommen, den schweinen in den arsch zu treten, sich zu wehren - und das ohne waffe.
außerdem eignen sich solche stories auch ganz gut dazu, eine zukünftige bewaffnung von kontrolleuren bzw andere sicherheitsmaßnahmen öffentlich zu begründen.
(aus id nr.7o)

nachdem die hamburger verkehrsbetriebe anfang des jahres die fahrpreise drastisch erhöhte, wurde das schwarzfahren wieder attraktiver - nach einem artikel im hamburger abendblatt wählen 2o ooo hamburger täglich diesen weg der inflationsbekämpfung. dazu veröffentlichten freunde des nulltarifs einige tips:
1.immer 2o dm dabeihaben! dann könnt ihr gleich zahlen und braucht euch nicht auszuweisen. der kontrolleur wird zwar versuchen, den namen rauszukitzeln, um seine kartei zu erweitern, er kann euch aber ohne polizei nicht dazu zwingen. das schaltet das risiko aus, angezeigt zu werden.
2.an den bahnsteigen bzw. haltestellen auf kontrolleure achten! in berlin erkennt man sie meistens daran, daß sie eine mütze mit grünem samtband aufhaben.
3.wenn man doch erwischt wird, kann man trotzdem 15 dm sparen. man zahlt dem greifer erstmal 2o dm. dann braucht man allerdings einen typen, der eine gültige monatskarte hat und sie einem für eine tag leiht. über wasserdampf löst man die marke und klebt sie mit pelikanol (nicht mit uhu und dergleichen löst sich nicht im wasserdampf) auf die eigene monatskarte, geht damit zum verwaltungsgebäude und weist nach, daß man zum fraglichen zeitpunkt doch eine gültige karte gehabt hat. 15 dm bekommt man zurück, 5 dm werden als bearbeitungsgebühr einbehalten. (müßte nach den bvg-bedingungen auch gehen, wer da was weiß, sollte es nicht für sich behalten!)

Fahrscheinkontrollen führten gestern zwischen 5 Uhr 15 und 9 Uhr 30 BVG-Angehörige und Schutzpolizisten in den U-Bahn-Zügen zwischen den Bahnhöfen Kurfürstenstraße und Gleisdreieck durch. 3686 Personen wurden kontrolliert, davon fuhren 59 ohne Fahrschein.
12.4.73 (Tsp)

An die genossen aus dem uni-bereich!

Die Linke ist in Berlin zum größten teil studentisch geprägt. Trotzdem sind berichte aus der uni über fortschrittliche seminare, widerstandsformen gegen die hochschulbürokratie, individuelle erfahrungen beim studium so gut wie garnicht in den linken zeitungen veröffentlicht. Der unibetrieb wird geradezu ausgeblendet aus der politischen diskussion. Man liest und unterhält sich lieber über jugendzentren, stadtteilarbeit, betriebsgruppen etc.. Der bürgerliche wissenschaftsbetrieb mit seiner geheimniskrämerei wird so auch gerade durch unsere enthaltsamkeit unterstützt. Nicht-studenten haben u.a. ein legitimes interesse daran zu erfahren, was denn die genossen hinter den uni-fassaden aushecken.
Überlegt euch doch mal jetzt, so am anfang des semesters, ob das was man so in ökonomie, soziologie, psychologie, physik etc. treibt nicht wert ist, an die öffentlichkeit gebracht zu werden. Über vietnam, wyhl und jugendarbeitslosigkeit wird auch in den seminaren gearbeitet. Also laßt andere an euren erfahrungen und kenntnissen teilhaben, schreibt artikel fürs INFO.
Und vergesst auch euren eigenen fachbereich nicht zu informieren.

Telefon 6 98 44 72 =6 93 44 72=
„Ihr Fotograf"
Peter Compart - 1 Bln 61 - Kottbusser Damm 9

V.i.S.d.P. für diese Nummer Christian Harlemann

INFO-BUG: 1-21 Stephanstr.6o tel.: 3 95 8o 83
Redaktionssitzung : Sonntags ab 19.oo
Zusammenlegen : Montags 17.oo
(Laß dich mal sehen!)

ABO : 1o Nummern W.-Bln. 1oDM BRD 11DM
Postscheckk. K.O.Porip 1190 34-1o1

NEUES VOM RECHTSSTAAT

Wir haben uns in der letzten Nummer mit den Vorschlägen zur Verschärfung des Strafrechts befaßt und sind und sind auf die Einführung eines neuen Straftatbestandes der "Befurwortung von Gewalttätigkeiten" näher eingegangen Mit den möglichen Folgen dieser geplanten Strafvorschrift und Novellierungs vorschlägen zum Versammlungsgesetz wird der Beitrag "Neues vom Rechtsstaat" fortgesetzt.

Ein anderer wesentlicher Aspekt, ist die generelle Rückwirkung der geplanten Strafandrohung auf liberale Redakteure, Publizisten, Autoren etc. etc.
Was als mittelbare Folge der bloßen Androhung von Berufsverboten und Gewerkschaftsausschlüssen uns selbst immer mehr spürbar wird, nämlich die Verinnerlichung von Repression, die einen schon wie selbstverständlich gewisse Themen im Lehrerzimmer, Unterricht oder Gewerkschaftsversammlungen garnicht mehr ansprechen läßt, ohne daß man dies rational nachzuvollziehen vermag; dies gibt nach Verabschiedung des neuen § 130 a in gleichem Maße für Zeitungsredaktionen, Verlagsunternehmen etc. Jeder Lektor, Chefredakteur wird bewußt oder unbewußt neben der allgemeinen Konsistenz des Inhalts immer gleich auch auf das Verhältnis des Geschriebenen zu einem abstrakten Gewalttatbestand beachten, wenn nicht der Autor bereits seinerseits seine politischen oder wissenschaftlichen Einsichten seinerseits nach dem Schema des juristisch Möglichen vorformuliert hat, was nach einer gewissen Eingewöhnungszeit auch sicherlich eintreten wird.
Man wird sich eingestehen müssen, daß die Anwendung dieses Gesetzes die Betroffenen natürlich nicht direkt mit seiner Verabschiedung in voller Breite treffen wird. Man wird unterstellen können, daß sozialliberale Justizverwaltungen und Staatsanwaltschaften etwas vorsichtiger mit diesem Instrument umgehen werden. Zunächst werden sie sich auf die konkreten "Handbücher", "Kochbücher" etc. beschränken und hier ihre Strafverfolgung schwerpunktmäßig konzentrieren. Aber wer hätte nicht die deutlichen Hinweise vernommen, die Strauß in Sonthoven oder Dregger und andere anläßlich der Sicherheitsdebatte als Grundsätze christdemokratischen Staatsverständnisses formuliert haben. Dregger z.B. sprach davon, daß es auf "die Bekämpfung der Terroristen und ihres geistigen Hintergrundes" ankomme. Als diesen bezeichnete er "eine nicht geringe Zahl von Sympathisanten,...die an wichtigen Schalthebeln in Staat und Gesellschaft sitzen und über großen Einfluß verfügen." Diese seien zwar in "ihrer Bereitschaft zur Gewaltanwendung" nicht aber "in der Verachtung unseres Staates und seines freiheitlichen Systems" isoliert. Weiter sprach er von "Kadern ideologisch fixierter Systemüberwinder und radikaler Neomarxisten" und warnte davor "es staatl. Lehrern an staatl. Schulen "zu erlauben, unser freiheitliches System zu diskreditieren." Dann rief er aus,daß nicht nur diejenigen Verantwortung trügen, "die die Waffen führen, sondern auch diejenigen, die ihnen geistig und politisch den Weg bereiten." Man kann sicher davon ausgehen, daß hier nicht der Kramer-Verlag oder Wagenbach gemeint sind, sondern der immernoch effektive, wenn auch kleine Rest liberaler und linksbürgerlicher Öffentlichkeit. Sie sind es, die "die psychosoziale Vergiftung, die von einem Teil unserer Schulen und Hochschulen ausgeht", zu verantworten haben.
Das grundsätzliche Staats- und Rechtsverständnis dieser Kräfte kann in folgendem Zitat zusammengefaßt werden:"Schutz kann nur ein starker Staat geben... Nur ein starker Staat kann das berechtigte Schutzverlangen der Bürger mit voller Rechtsstaatlichkeit und mit jener Liberalität verbinden, die sich ausdrückt in Großzügigkeit, in der Bereitschaft zu Vertrauen, und in der Abneigung Staatsmacht allzusehr in Erscheinung (!) treten zu lassen... Anspruch auf Liberaltität hat aber nur derjenige, der diesen liberalen Rechtsstaat akzeptiert und mitträgt."
Genau dieses Verständnis ist es, was dem geplanten § 130 a seinen eindeutigen Sinn gibt und gleichzeitig seinen unfassenden Anwendungszweck deutlich macht. Liberal soll der "starke Staat" nur demjenigen gegenüber auftreten, der die gegenwärtige gesellschaftlichen Verhältnisse und den Staat, in dem diese sich ausdrücken, mitträgt, mitverantwortet. Dieser wird dann auch mit Straftatbeständen wie den § 130 a u.a. nicht in Berührung kommen.

Kosenquenz:
Linke Medien, Kommunikation etc. läßt sich auch mit dem herkömmlichen gesetzlichen Regelungen zerschlagen, wie das Wagenbachverfahren deutlich macht. Was der § 130 a ermöglicht, ist die "Spiegelaffäre" der 70iger und 80iger Jahre.

Immerhin soll noch gewährleistet sein, daß ältere Literatur, "die sich auf eine Situatin bezieht, die mit den heutigen Verhältnissen nicht zu vergleichen ist", vom § 13o a nicht mehr erfaßt wird. Texte, die sich zum Beispiel mit den Bauernkriegen des 16. Jahrhunderts befassen, dürfen also noch verbreitet werden.

Die weiteren Änderungen im Bereich des Strafrechts sind nicht von allzu großer Bedeutung . Sie erfassen und verdeutlichen die Merkmale eines auch nach dem geltenden Recht schon strafbaren Handelns. So darf niemand in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften öffentlich eine der im § 126 (siehe oben) beschriebenen Straftaten billigen. Weiterhin ist auch nach der neuen Fassung des § 145d derjenige strafbar, der einer Behörde gegenüber vortäuscht, daß eine Straftat begangen worden sei oder eine geplante bevorstehe, d.h. stellt denjenigen unter Strafe, der bei den Bullen anruft und z.B. sagt, Bethanien werde besetzt und dann passiert nichts. Der Straftatbestand soll also vermeiden, daß durch die Bearbeitung falscher Anzeigen die polizeiliche Arbeitskraft für die Bearbeitung wirklich zu verfolgender Straftaten verloren geht.

Die SPD will es bei diesen Änderungen des Strafrechts belassen, die CDU fordert in ihrem Entwurf außerdem massive Eingriffe in das im Grundgesetz in Art. 8 verankerte Recht auf freie Versammlung, das im Versammlungsgesetz näher geregelt ist. Dieses Gesetz soll nun in verschiedenen Punkten geändert werden. die CDU sieht die Herrschenden in Staat und Gesellschaft in wachsendem Maße gefährdet durch die zunehmende Bereitschaft, Gewalt als legitimes Mittel der politischen Auseinandersetzung zu bejahen".
Sie fordert daher, das "Friedensgebot des Grundgesetzes" deutlicher im Versammlungsgesetz zur Geltung zu bringen. Es müsse deutlicher werden, daß das Versammlungsrecht"nicht gegen die elementaren Verfassungsgrundsätze" ausgeübt werden dürfe; zu diesen Grundsätzen gehöre auch die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Forts. im nächsten INFO!

ANZEIGEN

H A L L O F R A U E N ! ! !
Tina und Irene suchen noch 2 Frauen für WG in Kreuzberg. Tel. 614 13 22

Suche Zimmer in WG. Steffen 877 061

F U ß B A L L T U R N I E R A M 1. M A I
Am 1.Mai nachmittags soll ein Fußballturnier stattfinden. Das Geld, das eingenommen wird, geht ans Weißbecker Haus. (Es wird ein Startgeld für jeden Fußballer erhoben: 5.- DM)
Bis jetzt nehmen teil: Ökonomen Kollektiv, SAK, Stadtteilgr. Charlottenburg, Roter Korn Schlachtensee, Germanistik Kollektiv.
Gruppen, die noch teilnehmen wollen, sollen eine Karte ans Info schreiben. Wir treten dann mit ihnen in Verbindung!

Suche Fahrrad (wenn's geht mit 3-Gang-Schaltung Tel. 313 47 45 Reinhard

Schülerladen sucht Bezugsperson mit Schülergruppenerfahrung für 7-8jährige Kinder (1. Klasse) Bezahlung nach BAT. Wir wollen in nächster Zeit mit offener Arbeit beginnen. Tel. 853 89 59 oder 796 65 42

Gaby und Renate suchen eine 2-3Zim. Whg. in Kreuzberg. Tel. 614,13 22

Susanne (33), Olli (2) und Nina (4Mon.) suchen ganz dringend zum 1. 5. 75 2 Zim. in WG oder eine 2 Z im.Whg. Tel. 614 78 78 Dagmar

Wedding
Wir wohnen in einer WG im Wedding (Exerzierstr. und suchen Kontakt zu aktiven Gruppen im Wedding, die schon arbeiten und Unterstützung brauchen oder ein Stdtteilprojekt planen.
Meldet Euch unter 465 49 80

TV- ...cht Zi im WG Tel. 785 73 45

...och Leutchen, die im August mit nach Irland fahren wollen.
Verkaufe VW-Bus TÜV 6/76 VB 1700.-DM. Alles weitere am Telefon: 396 24 02

Suche Zim. in undogm. WG Karl 782 51 32

Dringen alter Fernseher gesucht. Wer braucht eine TÜV abgelaufene Ente bzw. weiß was, wo ma noch ein bißchen Geld dafür bekommt. Bei Max auf dem MP melden, notfalls ausrufen lassen. Tel. 392 81 37

Suche gebrauchtes Schlagzeug. Tel. 215 52 70

Suche für 6 Monate ein Zimmer. Habe eine Ausbildungsstelle, aber keine Unterkunft. Inge Tel. 404 85 19

Suche VW zum Ausschlachten Hans 7845315

Übrigens ! nichts bleibt unverändert!

Zimmer in WG gesucht 6932631 Harold

TERMINE TIPS

es fehlen sicherlich wichtige termine

Dienstag

GEBT EURE TREFFS AN'S INFO

'IF' -schüler greifen zu den waffen
film um 19 und 21.15h im COLONNA

Fernsehen
ARD 16.2o im jahr der folter
22.15 aufstand am persischen golf
III.21.oo wozu eigentlich kinder - überlegungen zu jahr der frau

Radio
23.oo 26 reisen nach china

Mittwoch

IF' s.o
Fernsehen
ARD 2o.15 das jahr der offiziere
portugal
zdf 22.oo die fernsehclique
(nach dem rotbuch v. a.behrens)
2o.oo MITTWOCHSPLENUM im soz.zentrum
(Vietnam, Portugal, 1.Mai ...)

Donnerstag

DER KAMPF UM 11% (metallarbeiter 71)
2o.3oh im ARSENAL
ZDF 16.3o auf der suche nach adam

Freitag

SACCO + VANCETTI 18 u.2o.3o filmkunst schlüter
1.lesung im künstlerhaus bethanien
(drewitz,ören,chotjewitz,born)
TANZWORKSHOP für jugendliche
im media centrum , kottbusser damm 75
II.hof r IV
AG SEXUALITÄT + ZWEIERBEZIEHUNG 18.3o
(s. artikel im INFO BUG 49 215562o)
CHILE-teach-in mit vertretern des MIR
um 2o.oo im audi-max tu
Fernsehen
ARD 17.1o bericht über eine schüler -wg
III.2o.15 macht + ohnmacht der gewerkschaften

TAXIKOLLEKTIV organisiert B-scheine, außerdem werd... noch fahrer gesucht 8833737

altes Stereoband, ...ch defekt , gesucht Tel. 7959795 Mic... 1

INHALT

Vietnam/Sonderprojekte.....S.2
Commune von Saigon.....S.3-5
GSO-Tod einer Spontigruppe.....S.6
Raumverbote TU/Bauspielplatz....S.7
Jugendhaus Wertheim.....S.8
Revolution im Wald.....S.9
Wedd.Tagebuch/Spenden K.Hammers.S.1o
April 1947/25.April Portugal....S.11
Kurznachrichten.....S.12
Warnhungerstreik.....S.13
Nulltarif.....S.14
Forts.v.INFO 52 "Neues vom Rechtsstaat".....S.15
Anzeigen/Termine/Tips.....S.16

VERANSTALTUNG LARZAC/WYHL

23.4.75, 19.30 UHR, AUDI MAX-TU

Gezeigt wird der Film " Auf nach Larzac".
Es gibt eine Fotoausstellung über den Kampf in Wyhl und einen Bericht von Baltasar Ehret, Fischermeister in Weisweil. Und ein bißchen Musik natürlich.
Wer noch an der Vorbereitung der Veranstaltung mithelfen will, komme bitte zum Mittwochsplenum.

Allerletzte Meldung!
Gestern war Redaktionsschluß beim "Langen Marsch".Er wird also in Bälde zu haben sein!